Zur Erinnerung.

Der 100jährige Geburtstag Dr. Ch. H. v. Nagels.

Am 28. Februar dieses Jahres werden es 100 Jahre, daß ein Mann das Licht der Welt erblickte, der auf die Schulverhältnisse Ulms und im weiteren Sinne ganz Württembergs einen bedeutenden Einfluß ausüben sollte, und dessen jetzt noch lebende einstige Schüler und Freunde an diesem Tage gewiß gerne und dankbar seiner gedenken werden. Es ist dies der am 28. Februar 1803 in Stuttgart geborene Oberstudienrat Dr. Christian Heinrich von Nagel, Rektor und Gründer der Ulmer Realschule.

Ursprünglich zum Theologen bestimmt, trat der Vierzehnjährige im Herbst des Jahres 1817 mit der 1. Promotion in das neuerrichtete Seminar in Blaubeuren ein. Dort schon entdeckten seine Lehrer in ihm eine solch hervorragende Begabung für die exakten Wissenschaften, daß sie ihn antrieben, sich hauptsächlich diesem Gebiet des Wissens zuzuwenden. Dies hinderte jedoch den jungen Studenten, der dem Rat seiner Lehrer nur zu gerne folgte, nicht, nach Abschluß des theol. Studiums mit der Nummer I a als einer der 4. Ersten aus dem Examen hervorzugehen. Diesem Vierblatt gehörten außer ihm an der als Rektor des Gymnasiums in Stuttgart mit dem Titel eines Prälaten verstorbene Schmid, mit dem Nagel sich in lebenslanger, treuer Freundschaft verband, und der auch dem Ulmer Gymnasium mehrere Jahre lang vorstand, ferner der spätere Rektor des Katharinenstifts in Stuttgart, Wolff und Gfrörer, der, zum katholischen Glauben übergetreten, als Professor an der Universität Freiburg i. B. lehrte.

Nach seinem Abgang von der Universität mußte Nagel, wie es damals den Stiftlern oblag, ein Jahr im Kirchendienst wirken, doch blieb er seinem gefaßten Vorsatz treu, sich dem Lehrberuf zuzuwenden. Im Jahre 1827 erhielt er die Ernennung als Lehrer der Mathematik am Gymnasium in Tübingen, doktorierte und habilitierte sich daselbst als Privatdozent für Mathematik — er las hauptsächlich über Euclid. — Einen Ruf nach Oldenburg hatte er abgelehnt. Doch schon im Jahre 1830 siedelte der neuernannte Professor Nagel nach Ulm über, als Hauptlehrer an das mit dem Gymnasium verbundene Realinstitut. Das erste Jahrzehnt seines Ulmer Aufenthalts war reich an literarischer Tätigkeit, denn neben der Ausübung seines Lehramtes verfaßte er eine ganze Reihe wissenschaftlicher Aufsätze und seine zahlreichen Lehrbücher, von deren hauptsächlichstem, der ebenen Geometrie, er selbst noch die 16. Auflage erlebte.

Obwohl Professor Nagel ein hervorragender Lehrer war, — mit Freude hat er oft erwähnt, daß ihm nie ein Schüler durchs Examen gefallen sei, — so lag seinem ganzen Wesen doch nichts ferner, als einseitiges Wirken hinter dem Katheder. Das praktische Leben vor allem erweckte sein Interesse, und bald war er in der Werkstatt des Handwerkers ein ebenso gern gesehener Gast, wie in den Fabrikräumen des Fabrikanten, und beide Teile zogen Nutzen daraus. Nagel vor allem sah mehr und mehr, wo die Mängel der damaligen Schule lagen und was diese bieten mußte, um den Mann fürs praktische Leben mit Kenntnissen auszurüsten. So entstand im Jahre 1840 seine Schrift: „Die Idee der Realschule." Langsam nur faßten jedoch damals die darin ausgesprochenen Gedanken Boden in den maßgebenden Kreisen, und erst eine Berufung nach Wiesbaden, der Nagel im Begriffe war, Folge zu leisten, brach das Eis. Ein Urlaub von drei Monaten, um die in Norddeutschland bestehenden ähnlichen Schulen zu besuchen und der sich daran anschließende Auftrag in Ulm eine seinen Ideen entsprechende Realschule zu gründen, änderte seinen Entschluß und fesselte ihn dauernd an diese Stadt, die ihm zur zweiten Heimat wurde.

Die Gründung dieser „Realschule" als selbständiger Lehrkörper erfolgte denn auch im Jahr 1844, zuerst als 7klassige Schule, die im Jahr 1868 in eine 8klassige erweitert wurde. Jetzt erst sah Nagel sich am Ziel seiner Wünsche und nach seinem eigenen Ausspruch war die nun folgende Zeit die glücklichste seines Lebens. Im Jahr 1854 gründete er die Fortbildungsschule, der er bis 1874 vorstand. Im Jahre 1856 beteiligte er sich erfolgreich an der Einrichtung der Ulmer Gasbeleuchtung, indem er mit dem damaligen Stadtschultheiß Schuster eine Reihe von Städten besuchte, in welchen solche Einrichtungen schon bestanden, um an Ort und Stelle die Umrechnung auf Ulmer Verhältnisse vorzunehmen. Als einer der Mitbegründer des Vereins für Mathematik und Naturwissenschaften war er von dessen Gründung an, im Jahre 1865, ein eifriges aktives Mitglied desselben bis zu seinem Eintritt in den Ruhestand, aus welchem Anlaß er zum Ehrenmitglied des Vereins ernannt wurde. Bei dem im Jahre 1869 stattfindenden 25jährigen Jubiläum der Realschule ehrte ihn die Stadt Ulm mit der Ernennung zum Ehrenbürger. Gleichzeitig ernannte ihn Se. Majestät der König zum Oberstudienrat, nachdem er schon früher durch die Verleihung des Ritterkreuzes des Friedrichsordens ausgezeichnet worden war.

Die literarische Tätigkeit Nagels beschränkte sich in dieser Zeit neben der teilweisen Umarbeitung und Erweiterung der neuen Auflagen seiner Werke auf seine Mitarbeit an Schmids Encyklopädie. Im Jahre 1875 kam Nagel um seine Versetzung in den Ruhestand ein, trotzdem er gehofft hatte, nach weiteren 2 Jahren sein 50jähriges Dienstjubiläum zu feiern. Maßgebend für diesen Schritt war der Umstand, daß neben dem Ausbau der Realschule in eine 10klassige Anstalt die Errichtung eines Realgymnasiums unter derselben Leitung vom Kgl. Studienrat beschlossen wurde. Dieser doppelten Arbeitslast fühlte sich der nun 72jährige nicht mehr gewachsen. Unter Verleihung des Ritterkreuzes 1. Klasse des Kronordens wurde seinem Gesuch von Seiner Majestät dem König entsprochen. Ein friedlicher Feierabend voll reger Teilnahme an allen Interessen des geistigen und täglichen Lebens folgte nun, unterbrochen im Jahre 1877 durch die Feier seines 50jährigen Doktorjubiläums, bis der fast 80jährige Greis in der Nacht vom 26. auf 27. Oktober 1882 ohne Schmerz und Kampf in ein besseres Jenseits hinüberschlummern durfte. Seine Schüler und Freunde haben ihm auf seinem Grabe ein schönes Denkmal errichtet, das in gleicher Weise den Entschlafenen und sie selbst ehrte; ein unvergängliches Denkmal aber hat der Verewigte sich selbst in der „Ulmer Realschule" errichtet.

Zur Erinnerung. Der 100jährige Geburtstag Dr. C.H. v. Nagels
(in: Ulmer Tagblatt v. 27. Februar 1903, S.1, in: StadtA Ulm, H Nagel 1, Nr. 10)